



STIFTUNG
KINDERHEIM
BRUGG

Stiftung Kinderheim Brugg

Jahresbericht 2021



Stiftung Kinderheim Brugg

Kinderheim Brugg

Wildenrainweg 8
5200 Brugg

- 6 Wohngruppen
- 1 Aussenwohngruppe
- 1 Notfallgruppe
- Tagessonderschule mit 4 Klassen ganze Volksschulstufe

kinderheimbrugg.ch

Stift Olsberg

Chloster
4305 Olsberg

- Schulheim mit 4 Wohngruppen, davon 3 im Stiftsareal Olsberg, 1 in Kaiseraugst
- Tagessonderschule, 8 Schulplätze (in Schulheimklassen integriert) ganze Volksschulstufe

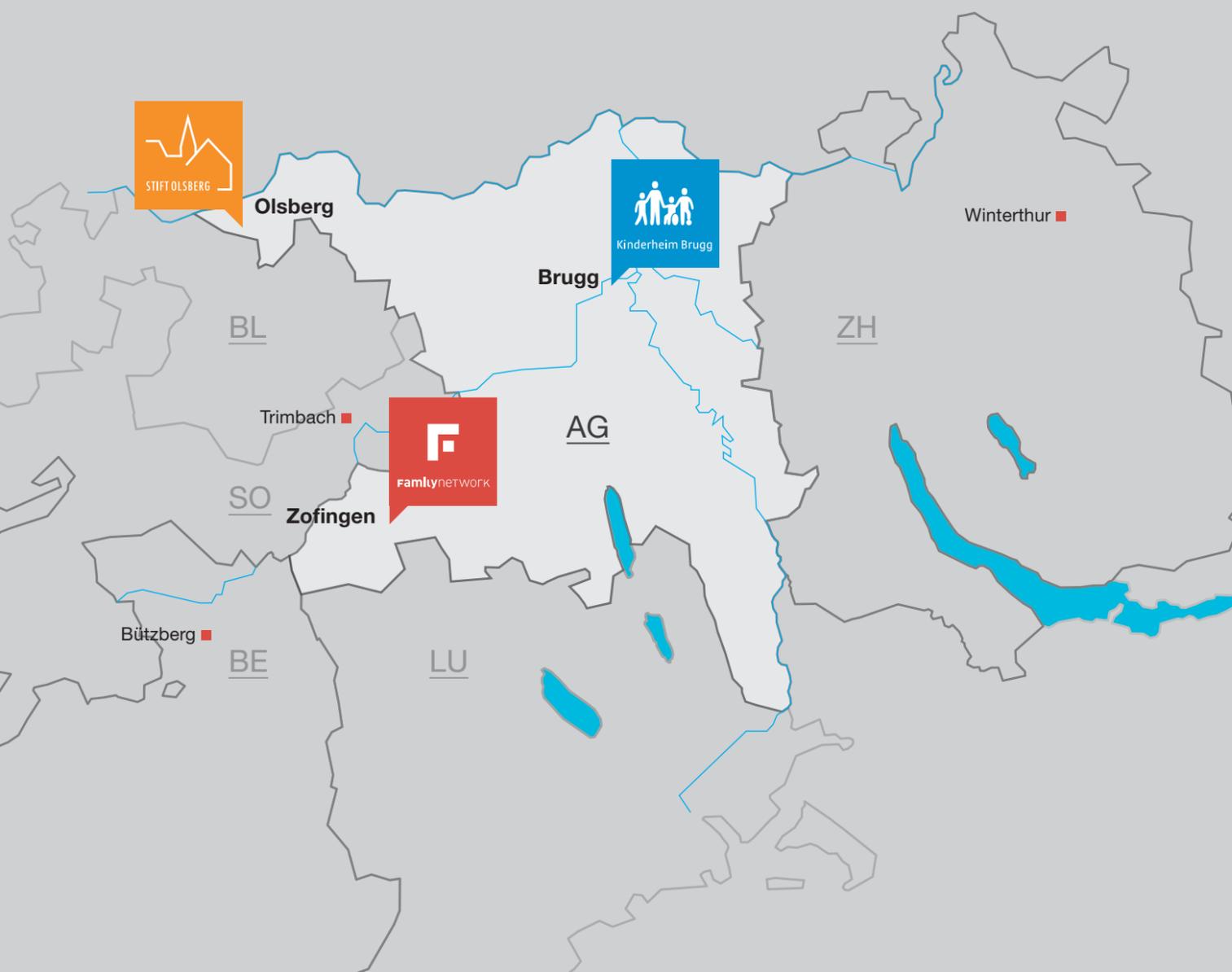
stiftolsberg.ch

Familynetwork

Brühlstrasse 5
4800 Zofingen

- Dienstleistungsangebote in den Kantonen Aargau, Bern, Solothurn und Zürich
- Pflegefamilienplatzierungen
 - Sozialpädagogische Familienbegleitung
 - Besuchsbegleitung
 - Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz
 - Weiterbildungen für Pflegeeltern und Fachpersonen

familynetwork.ch



Inhalt

- 4 Bericht des Präsidenten
- 6 Bericht des Geschäftsleiters
- 8 Bericht der Institutionsleiterin Kinderheim Brugg
- 10 Bericht des Institutionsleiters Stift Olsberg
- 12 Bericht der Institutionsleitung Familynetwork
- 14 Jahresrückblick 2021
- 20 Bericht aus der Institution Kinderheim Brugg
- 22 Bericht aus der Institution Stift Olsberg
- 24 Bericht aus der Institution Familynetwork
- 26 Zahlen und Fakten
- 28 Spender
- 30 Betriebsrechnung 2021
- 31 Bilanz per 31.12.2021
- 32 Organigramm
- 34 Mitarbeitende
- 35 Organe
- 36 Angebote
- 38 Meilenstein

Wir hatten nicht nur Covid

Sie lesen unseren Jahresbericht, das freut mich. Nach zwei Jahren ununterbrochenem Ausnahmezustand ist es schwierig, nicht immer nur die Pandemie und ihre Folgen zu erwähnen. So gab es im Berichtsjahr – in Europa und auch global – einige nennenswerte Ereignisse. Schon Monate später sind diese weniger präsent: Wir hatten den Sturm auf das Kapitol am 6. Januar. Anhänger von Donald Trump stürmten das Kapitol in Washington, D.C., um die Bestätigung der Wahl von Joe Biden zum Präsidenten zu verhindern. Im Juni war das Gipfeltreffen von US-Präsident Joe Biden und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in Genf, wo unsere Schweiz in aller Munde war. Das Tiefdruckgebiet Bernd verursachte Mitte Juli ein verheerendes Hochwasser in West- und Mitteleuropa. Gemessen an der Opferzahl handelte es sich um die schwerste Naturkatastrophe in Deutschland seit der Sturmflut von 1962. Viele Menschen verloren dabei ihr Leben oder ihr Hab und Gut. Nach dem Abzug der internationalen Truppen im August, erlangten die Taliban wieder die Kontrolle über Afghanistan. Der 20-jährige Krieg endete damit faktisch mit dem Sieg der Taliban. Im Dezember wurde Olaf Scholz zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Die erste Kanzlerin trat nach 16 Jahren Amtszeit nicht mehr zur Wiederwahl an.

Das Motto muss sein, zurück zur Normalität

Im Berichtsjahr konnten verschiedene Kinder-/Jugendlager der Standorte Brugg und Olsberg, trotz angespannter Lage, durchgeführt werden. Für verschiedene Wohngruppen waren Lager im Frühling, Sommer und Herbst wieder möglich. Statt des lang ersehnten Winterlagers, konnte ein herrlicher Schneetag realisiert werden. Die Weihnachtsfeier am Standort Brugg wurde zum zweiten Mal reduziert durchgeführt, was wir alle sehr bedauert haben. Deshalb hat der Stiftungsrat beschlossen, für die Kinder und Jugendlichen aller drei Institutionen, einen kleinen finanziellen «Zustupf» aus Spenden zu gewähren. Je nach Institution gab es konkrete Geschenke. Gewünscht wurden beispielsweise ein Partyessen vom Pizzakurier, eine Anschaffung für die ganze Gruppe oder ein ganztägiger Gruppenausflug. Selbstverständlich alles unter Einhaltung der gegebenen Schutzmassnahmen.

**«Wenn die anderen glauben,
man ist am Ende, so muss man
erst richtig anfangen.»**

Konrad Hermann Joseph Adenauer

erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

Der Stiftungsrat hat fünfmal – nicht immer physisch im Kinderheim Brugg – seine Stiftungsratssitzungen absolviert. Die Umstände durch Corona haben auch hier ihre Spuren hinterlassen. So musste unter anderem, die Lage der Pandemie immer wieder neu beurteilt werden. Ich möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern des Stiftungsrats für ihren Einsatz und ihre Flexibilität in dieser schwierigen Zeit danken. Im Pandemiejahr 2021 hat mir der persönliche Kontakt zu den Mitarbeitenden sehr gefehlt. Ich bin aber überzeugt, dass wir den Austausch in naher Zukunft wieder vermehrt pflegen können. Sei dies beim Personalabend, dem Personalausflug oder bei Besuchen in den drei Institutionen.



Strategische Projekte in der Stiftung Kinderheim Brugg

Die Übernahme der operativen Tätigkeiten von Familynetwork im Sommer 2020 durch die Stiftung Kinderheim Brugg war eine grosse Aufgabe. Im Fokus stand, den Zusammenschluss aller Bereiche, so rasch und effektiv wie möglich, realisieren zu können. Dass im einen oder anderen Bereich dies nicht so schnell wie gewünscht erfolgen konnte, liegt bekanntlich in der Natur der Sache. Hier möchte ich aber allen Beteiligten meinen besonderen Dank für ihre Geduld und Professionalität aussprechen. Des Weiteren haben wir auch mit der Planung des Projektes «Umbau Pfarrhaus Olsberg» gestartet, welches uns noch bis 2022 begleiten wird. Dadurch werden wir eine weitere Perle erhalten, was die Angebotspalette der Stiftung Kinderheim Brugg noch reicher machen wird. Der Stiftungsrat wird weiterhin nicht rasten, sondern bedacht sein, die Stiftung Kinderheim Brugg in weiser Art, stets modern und zukunftsorientiert auf die wechselnden Rahmenbedingungen auszurichten.

Dankeschön

Gerne danke ich speziell der immer grösser werdenden «Familie Stiftung Kinderheim Brugg» für ihre unermüdliche Arbeit, ihren Enthusiasmus und ihren grossen Durchhaltewillen im 2021. Turbulenzen gab es – wie immer – auch in diesem Jahr. Geschätzte Mitarbeitende, Sie stehen unermüdlich an der Front zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen. Sie tragen dazu bei, dass der Betrieb unserer Stiftung stets nachhaltig und professionell geführt werden kann. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam dieses Boot «Stiftung Kinderheim Brugg» weiter erfolgreich führen werden – auch wenn Unwetter und Stürme zukünftig warten sollten. In tiefer Verbundenheit wünsche ich uns allen viel Mut, Glück und Gesundheit auf unserer weiteren Fahrt mit der «MS Stiftung Kinderheim Brugg». Weiter möchte ich es nicht unterlassen, all unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre finanzielle Unterstützung zu danken. Auch den Firmen, die uns trotz der schwierigen Zeiten, jedes Jahr namhafte Beträge spenden – damit wir unseren Kindern besondere Wünsche erfüllen können – gilt unser herzlicher Dank. Bleiben Sie bitte alle gesund. Ich freue mich sehr, Sie bei nächster Gelegenheit persönlich begrüßen zu dürfen. Gerne schliesse ich meinen Bericht mit dem Zitat auf Seite 4 von Konrad Hermann Joseph Adenauer, erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Thomas Wymann

Präsident des Stiftungsrates

Wird's besser?

Wird's schlimmer? So beginnt ein Vers von Erich Kästner. Das hat heute mehr Gültigkeit denn je. Es war ein weiteres Jahr mit Corona. Im Sommer wurden viele Einschränkungen aufgehoben und die Pandemie rückte in den Hintergrund. Der Herbst zeigte dann ein anderes Bild. Es erinnert mich an die Kinderspiele, zwei Schritte vor, einer links, einer rechts, einer zurück. Nicht die schnellste Gangart. Leider war dies bei Covid ähnlich. Bei der Planung und Organisation unserer internen und externen Veranstaltungen gingen wir flexibel vor: So hatten die Informationsveranstaltungen für externe Fachpersonen, je nach Zeitpunkt der Durchführung, andere Zulassungsbeschränkungen. Das Herbstfest im Stift Olsberg fand für Verwandte der Kinder, nur mit Zertifikat, statt. Die Theatergruppe des Kinderheims Brugg übte mal normal – dann mit Masken – und irgendwann gar nicht mehr.

Kein Tischkanten beissen wegen IT

Einzelne bedeutende Projekte konnten wir voranbringen. So sind wir zwischenzeitlich im ICT Bereich sehr gut aufgestellt. Dank der neu organisierten IT-Abteilung ist der Support für die vielen Nutzenden rasch und zielführend. Im Sommer konnten wir die neue Homepage stiftungskinderheimbrugg.ch oder stkh.ch aufschalten. Sie verlinkt die Webseiten der einzelnen Institutionen in erfrischender Art. Dank einer grosszügigen Spende konnten wir zusätzlich neue IT-Geräte und interaktive, digitale Wandtafeln für unsere Sonderschulen anschaffen. Auch dadurch ist die Umsetzung des Lehrplanes 21 erfolgreich gelungen.

Die Zusammenführung der verschiedenen Qualitätsmanagementsysteme (QMS) unserer drei Institutionen ist anspruchsvoll. Im April 2022 werden alle bisherigen Systeme in ein gesamtes QMS, mit entsprechender Software, überführt. Optimierungsvorgaben aus einem Audit im März, in unseren Wohngruppen in Brugg, konnten grösstenteils umgesetzt werden. Das letzte Audit, im Rahmen des bisherigen QMS von Familynetwork, wird die letzte ISO Zertifizierung im 2022 ermöglichen.

Endlos neu

Bei den Angeboten der Institution Familynetwork «Aufsuchende Familienarbeit (AFAB) und Pflegefamilienplatzierungen/Dienstleistungen in der Familienpflege (DAF) in den Kantonen Aargau, Bern und Zürich», gab es enorme Veränderungen. Mit viel Engagement hat das Team die dazugehörigen Vorarbeiten geleistet. Entsprechende Leistungsverträge mit den Kantonen konnten zum Teil bereits im Berichtsjahr unterschrieben werden, andere wurden in Aussicht gestellt. Wir werden die bisherigen Angebote auch ausserhalb der kantonalen Leistungsverträge weiterführen.

Die obligatorische Lohnvergleichsanalyse zeigte, dass wir bezüglich Lohnunterschieden bei Frauen und Männern im vorgegebenen Streubereich liegen und keinen Handlungsbedarf haben. Die Resultate aus einer systematisch geführten Zufriedenheitsumfrage aller Mitarbeitenden zeigten uns, wo wir noch Optimierungsbedarf haben. Konkret legen wir noch mehr Gewicht auf den gegenseitigen Dialog. Im stationären Bereich versuchen wir Anstellungen unter einem Pensum von 80% zu realisieren und den administrativen Mitarbeitenden soll auch nach Corona, teilweise Homeoffice ermöglicht werden.

Leider haben neue Regelungen der Aufsichtsbehörden, den Handlungsspielraum für die Instandhaltungen bestehender Liegenschaften eingeschränkt. Etliche Sanierungsarbeiten stehen nun, nach der rund 12-jährigen Nutzung unserer Liegenschaften am Standort Brugg an. Zudem haben wir die Sanierung vom Pfarrhaus Olsberg, welches die Stiftung zur Förderung und Unterstützung des Kinderheims Brugg besitzt, fertig geplant. Dieser Umbau wird im Jahre 2022 realisiert.

«Wer mit Kummer die Welt verändern will, wird scheitern – es gelingt nur mit Freude.»



Gemeinsamer

Finanziell konnten wir einmal mehr – dank der guten Belegung im stationären und teilstationären Bereich – den zahlreichen Aufträgen in der sozialpädagogischen Familienbegleitung und der vielen Platzierungen bei Pflegefamilien – einen positiven Jahresabschluss erzielen. Allen, die dazu beigetragen haben, gebührt ein inniger Dank. Für die unermessliche Arbeit zu Gunsten der uns Anvertrauten danke ich allen Mitarbeitenden herzlich. Mit viel Engagement, Herzblut und beachtlicher Ausdauer haben sie die anspruchsvollen Zeiten gemeistert. Ein Merci gehört auch den Eltern, den vielen Fachpersonen, Leitungen von befreundeten Institutionen, Verantwortlichen von Behörden und Aufsichtsstellen. Der Stiftungsrat hat mit seiner bemerkenswerten Arbeit hervorragende Rahmenbedingungen geschaffen. Medienvertretende haben wohlwollend über unsere Institutionen berichtet. Wir haben von vielen Seiten Unterstützung erhalten. Aufrichtiger Dank.

In einem Interview habe ich kürzlich gelesen: «Wer mit Kummer die Welt verändern will, wird scheitern – es gelingt nur mit Freude.» Versuchen wir daher weiterhin, all unsere Aufgaben mit FREUDE zu meistern.

Rolf von Moos
Geschäftsleiter

Kleine Ereignisse – grosse Bedeutung!

Absagen ist ein Wort, welches in diesem Jahr enorm an Bedeutung gewann. Vieles, was uns lieb und teuer war, mussten wir in diesem Jahr absagen. Anfänglich bestand immer wieder Hoffnung, die Veranstaltungen noch verschieben zu können. Aber bald war klar, dass dies nur Augenwischerei war. Definitive Absagen waren bitter, aber eben doch vernünftig. Sie schufen schnell Klarheit für alle Beteiligten.

Uns steckte noch die abgesagte Weihnachtsfeier in den Knochen, als klar wurde, dass auch das beliebte Winterlager abgesagt werden musste. Alle gemeinschaftlichen Anlässe, die zum wichtigen Alltag der Kinder und Jugendlichen gehören, konnten im Berichtsjahr nicht stattfinden. So gab es keine Fasnachtsparty, kein Jugendfest, keine Theaterauf-

führung und auch kein Sommerfest mit den Eltern. Mit all den abgesagten Feierlichkeiten verloren wir schmerzlich die gemeinsamen, wertvollen Erfahrungen. Zeitweise waren gruppenübergreifende Angebote nicht möglich. Der Spielplatz wurde für externe Personen gesperrt und intern konnte er nur gruppenweise besucht werden. Es kam das Gefühl auf, dass die verschiedenen Gruppen und Klassen sich auf Inseln befinden und es fast keine Möglichkeit gab, von der einen Insel zur anderen zu kommen.

Natürlich kann das Inseldasein für eine Zeit auch etwas Faszinierendes haben. Aber es ist auch wichtig, den Austausch mit anderen zu pflegen, damit man nicht vereinsamt.

Umso mehr war nun Kreativität gefragt. Alle versuchten, wann immer machbar, gemeinsame Erlebnisse zu ermöglichen. In Zeiten mit tiefen Covid-19 Fallzahlen konnten dies ein unverhoffter Schneetag, durchmischte Fussballspiele, Theaterproben für einen zukünftigen Auftritt, eine Sitzung des Kinderdelegiertenrates oder sogar ein Guetzli- und Gritibänzenbacken sein. So gewannen selbst kleinere Ereignisse grosse Bedeutung.

Gemeinsame Aktivitäten

Auch die Kinder und Jugendlichen machten sich eifrig Gedanken über gemeinsame Aktivitäten. Im Kinderdelegiertenrat kam folgende Idee auf: Ein gemeinsames Spielfest für alle Gruppen und Klassen! Dabei wollten auch die Kinder im Organisationskomitee vertreten sein. Leider konnte dieses Vorhaben noch nicht umgesetzt werden. Doch eines war uns immer klar: Absagen geht nicht! So bald als möglich, wird das gemeinsame Spielfest organisiert und durchgeführt. Die Vorfreude darauf ist jetzt schon gross.



Natürlich kann das Inseldasein für eine Zeit auch etwas Faszinierendes haben. Aber es ist auch wichtig, den Austausch mit anderen zu pflegen, damit man nicht vereinsamt.

Der Austausch mit den Eltern gewinnt noch mehr Bedeutung in einer Zeit, in der geselliges Beisammensein nicht möglich ist. So kam eine Absage des Elternbesuchstages in der Tagessonderschule nicht in Frage. Wegen der Zertifikats- und Maskenpflicht kamen wenige, aber doch einige Eltern, um dem Unterricht ihrer Sprösslinge beizuwohnen. Für beide Seiten war dies wichtig und es hat allen gutgetan.

Sehr gut belegte Notfallgruppe

Das Wort «absagen» wurde auf der Notfallgruppe leider nicht nur im Zusammenhang mit der Pandemie gebraucht. Die Notfallgruppe war im Berichtsjahr sehr gut belegt, zeitweise sogar überbelegt. Hier mussten wir immer wieder absagen, da wir keinen freien Platz mehr hatten. Diese Auslastung freut mich zwar als Institutionsleiterin. Auf der anderen Seite verbergen sich dahinter aber immer sehr komplexe familiäre Situationen, die oft nur durch eine kurzfristige und rasche Fremdplatzierung des Kindes unterbrochen werden können. Für die Kinder, die in einer akuten Notsituation sind, finde ich es sehr bedauerlich, wenn wir keine Hand bieten können.

Mein grosser Dank gehört allen Mitarbeitenden, die bis anhin und weiterhin durchhalten, aushelfen, mittragen und dabeibleiben. Ich wünsche mir für die Mitarbeitenden und für die Kinder und Jugendlichen, dass die «Absagen» – auf welcher Ebene auch immer – zurückgehen. Bestimmt werden wir alle zusammen im kommenden Jahr vermehrt wieder wunderschöne Erlebnisse haben.

Catherine Meier

Institutionsleiterin Kinderheim Brugg

Von Meilensteinen, Erneuerungen und versuchter Normalität

Obwohl der Beginn des Jahres mit der Hoffnung verbunden war, dass mit der sich abzeichnenden Impfmöglichkeit alles wieder in die Normalität gerückt werden würde, erlebten wir ein weiteres anspruchsvolles Jahr, welches ganz im Zeichen der Pandemie stand. Ständig wechselnde Vorgaben, Massnahmen und Entwicklungen verlangten den Kindern und Mitarbeitenden viel Flexibilität, Geduld und Mut ab. Dennoch war es ein ausgesprochen interessantes und erfolgreiches Jahr, das vor allem dank der oben erwähnten Beteiligten nachhaltig positiv wirkte. Ganz im Sinne Vincent van Goghs Aussage «Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling» konnten wir uns in diesem Jahr im Bereich der Schule sozusagen wandeln, verbessern und erweitern. Nach dem Weggang unserer langjährig tätigen Logopädin strukturierten wir die Therapieangebote um und unterteilten diese. Mit einem neuen Konzept schenken wir diesbezüglich der Lebensweltorientierung und dem Normalisierungsprinzip der Jugendlichen unser Augenmerk, indem wir insbesondere die älteren Jugendlichen mit externen Angeboten «ausser Haus schicken» konnten. Neu

hinzu kamen nebst der bisher angebotenen Logopädie und Dyskalkulie Therapie, weitere therapeutische Settings, wie das heilpädagogische Reiten, die Psychomotorik, die Kunst- und die Spieltherapie. Somit profitierten unsere Kinder und Jugendlichen von einem individualisierten Angebot, das sie bestmöglich flexibel forderte und förderte.

Nelson Mandela äusserte einmal «Denke daran, Wegmarken zu feiern, während du dich auf die Strecke vor dir vorbereitest.»

Nach der Vergrösserung im Sommer 2019 konnten die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen von den unterschiedlichen pädagogischen Angeboten profitieren. Nun erreichten wir im Sommer 2021 eine weitere Wegmarke unserer Meilensteinplanung: die Eröffnung einer Intensivklasse. Nachdem die personellen und räumlichen Herausforderungen bestmöglich gelöst wurden, entwickelten wir das konzeptionelle Fundament dieses interessanten pädagogischen Zusatzangebotes und setzten besagtes operativ um. Dieses neue schulische Setting soll sich einerseits genauso den Kin-



«Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.»

Vincent van Gogh

den widmen, die interessantes soziales Verhalten zeigen sowie auch besagten, die zusätzlich intensiv und individuell schulisch gefördert werden, weil sie z.B. in die Regelschule übertreten. Diese Schulstufe ist nicht defizitorientiert, sondern als Lernort zu verstehen, welcher der Motivationsfindung, Konzentrations-, Kommunikations- und Kritikfähigkeit genauso dient wie auch der Aneignung zusätzlich wichtiger Schlüsselkompetenzen. Wir feierten diese Wegmarke mit einem kleinen Anlass, verbunden mit der Hoffnung, auch in der Zukunft pädagogisch gut vorbereitet zu sein.

Man merkt oft nicht wie schön die Normalität ist, bis sie einem genommen wird.

Deshalb versuchten wir, soweit es möglich war, immer wieder spannende Akzente und interessante Erlebnisse – trotz Pandemie – im Heimalltag zu setzen. Wunderbar war das Herbstfest, welches in einem kleineren Rahmen endlich wieder durchgeführt werden konnte. Im Lichterglanz der Herbstnacht wurden Spiele gespielt und feines Essen genossen. Dieser Anlass schenkte nicht nur Freude und Wärme, sondern auch Zuversicht und Hoffnung auf eine möglichst baldige normale Zukunft. Darüber hinaus gestaltete jede Schulklasse eine tolle Projektwoche und führte fröhliche und interessante Schullager durch, die unsere Klienten sichtlich genossen und dabei sogar Ferienstimmung aufkam. Im Berichtsjahr hatten wir im Schulheim durchweg eine Vollbelegung zu verzeichnen und konnten auf das Schuljahr 2021/22 die Tagessonderschule aufgrund des hohen Anfrageaufkommens um zwei weitere Plätze, von sechs auf acht Schülerinnen und Schüler, erfolgreich erweitern.

Daniel Wölfle
Institutionsleiter Stift Olsberg

Erfolge, erfreuliche Entwicklungen und ein besonderes Highlight



Neben der Neustrukturierung von Prozessen, auf Grund der Übergabe der operativen Tätigkeiten von Familynetwork an die Stiftung Kinderheim Brugg im August 2020, gab es auch im Berichtsjahr wichtige Aufgaben. In den Kantonen Aargau, Bern und Zürich wurden Leistungsverträge für die Dienstleistungen in der Familienpflege und in der aufsuchenden Familienarbeit vergeben. Es galt, Grundlagen und Informationen für die Kantonsbehörden zu erarbeiten, zusammenzustellen und die Eingaben in jedem Kanton fristgerecht zu tätigen. Die Bewerbung um Leistungsverträge gestaltete sich arbeits- und ressourcenintensiv, war aber von grossem Erfolg gekrönt: in sämtlichen drei Kantonen erhielt Familynetwork Leistungsverträge. Im Kanton Aargau ist Familynetwork weiterhin Dienstleistungsanbieterin in der Familienpflege (DAF-Leistungsanbieterin), ebenso in den Kantonen Zürich und Bern. In letzterem bietet Familynetwork neben DAF-Leistungen auch Leistungen in der aufsuchenden Familienarbeit an.

Erfreuliche Entwicklungen

Ende Berichtsjahr waren 64 Pflegekinder in 39 Pflegefamilien platziert. Die Pflegefamilien wurden von 13 Familienbegleiterinnen und Familienbegleitern und von zwei Co-Leitungspersonen unterstützt.

Es waren mehr Time-out-Platzierungen gefragt als in Vorjahren. Ein Time-out beschreibt eine kurzfristige und kurze Unterbringung eines Kindes in einer Pflegefamilie, wenn dieses in seiner Herkunftsfamilie oder im Heim nicht mehr betreut werden kann. Das Ziel eines Time-outs besteht in einer Beruhigung der Situation und in der Gewinnung neuer Perspektiven und einer Anschlusslösung für das Kind und sein Umfeld. Auch Anfragen für die Platzierung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMAs) in Pflegefamilien gelangten – im Vergleich zu den Vorjahren – vermehrt an Familynetwork. Die aktuelle Entwicklung in Krisengebieten könnte die Situation im 2022 noch zuspitzen.

Im Berichtsjahr haben sich insgesamt 64 Familien gemeldet und Informationen zum Thema Pflegefamilie eingeholt. Schliesslich konnten wir mit 15 neuen Pflegefamilien einen Zusammenarbeitsvertrag vereinbaren. Bevor es jeweils soweit ist, durchlaufen die Familien einen ganz persönlichen und später auch einen von Familynetwork begleiteten Entscheidungsprozess.

In der Sozialpädagogischen Familienbegleitung (SPF) konnten wir 40 Familiensysteme in der Bewältigung ihrer herausfordernden Familiensituation unterstützen. Insgesamt 7 Familienbegleiterinnen und Familienbegleiter unterstützten und stärkten die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung. Neben den Sozialpädagogischen Familienbegleitungen waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in 13 Besuchsbegleitungen involviert und haben im Berichtsjahr zwei Beratungsmandate durchgeführt. Sehr erfreulich und ein weiterer Ansporn für das SPF-Team waren die durchweg positiven Rückmeldungen von Beistandspersonen auf die Sozialpädagogischen Familienbegleitungen. Ausserdem führte Familynetwork insgesamt 14 Beistandschaftsmandate für erwachsene Personen und 7 Mandate für Kinder.

Im Berichtsjahr wurden drei von vier geplanten Weiterbildungen durchgeführt. Thematisch beschäftigten sich die Kurse mit traumpädagogischen Grundlagen, Verweigerungsverhalten bei Kindern und der «Neuen Autorität» nach Haim Omer. Das Angebot richtete sich an Pflegeeltern, Eltern und Fachpersonen, die Kinder und Jugendliche betreuen und begleiten. Wegen der Pandemie war es auch im 2021 nötig, flexible Lösungen für die Weiterbildungsveranstaltungen zu finden und Kurse beispielsweise online durchzuführen.

Besonderes Highlight

Ein besonderes Highlight war die Realisation des Buches «Unser Herz ist ein dehnbarer Muskel». Zwölf Pflegefamilien erzählen von ihrer Motivation, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen und berichten von Herausforderungen und bereichernden Momenten, welche das Leben mit einem Pflegekind mit sich bringt. Das Buch gilt als Dank und als Hommage an alle Pflegefamilien, die sich tagtäglich für das Wohl der ihnen anvertrauten Pflegekinder einsetzen. Die Geschichten sollen auch eine Motivation sein für Familien, die über ein Engagement als Pflegefamilie nachdenken.

Institutionsleitung Familynetwork



Da läuft was...



Januar

Schneetage statt Skilager

Im Berichtsjahr mussten die Kinder und Jugendlichen leider auf das liebgewonnene Winterlager in Engelberg verzichten. Der Winter zauberte ihnen jedoch mehrfach eine schneebedeckte Landschaft direkt vor die Haustüre. So dass ihre Freude an der weissen Pracht – trotz Pandemie – nicht zu kurz kam.

März

Startschuss für das Projekt Buch

Am 25. März fiel der Startschuss für die Realisation des Buches mit Geschichten aus Pflegefamilien. Wir haben uns aufgemacht, die Pflegefamilien in ihrem Zuhause besucht und ihren Geschichten aufmerksam zugehört. Ergänzend zu den Geschichten haben wir mit zwei ehemaligen, heute erwachsenen Pflegekindern ein Interview geführt. Sie haben uns einen Einblick in ihr Leben als Pflegekinder gegeben. Mehr zum Buch im Dezember.

April

Frühlingslager

Mit viel Vorfreude und ausgerüstet mit einem Schutzkonzept ging es am 18. April für die Kinder der Gruppe Neptun des Kinderheims Brugg in Richtung Vierwaldstättersee. Sie verbrachten eine tolle Woche im Lagerhaus «Arche Ruchenberg», welches oberhalb von Gersau liegt und einen wunderschönen Blick auf den See bietet. Der Ausflug in den Tierpark Arth-Goldau wurde von den älteren Kids geplant und organisiert. Zur Planung gehörten die Fahrt, die Verpflegung und das Zeitmanagement für den ganzen Tag. Der Ausflug war dank der guten Organisation ein voller Erfolg.



Juni

Schullager Motivationsstufe

Die Kinder der Motivationsstufe freuten sich sehr auf das Schullager und das damit verbundene Eintauchen in die Ritterwelt. Die mittelalterliche Truppe verbrachte ihr Lager in der schönen Rothburg, dem Pfadiheim in Aarburg. Die Pagen, Knappen, Ritter und Burgfräulein konnten ihre Fertigkeiten trainieren und ihr Wissen ausbauen. So erklimmen sie z. B. die unzähligen Treppenstufen auf dem «1000er-Stägli». Als Krönung des Lagers fand der Abschluss auf der Festung Aarburg statt – es war ein tolles Erlebnis, die schöne Burg von innen zu bestaunen. Müde, aber glücklich kamen alle nach vier Tagen zurück.

Juli

Sommerlager im Tessin

Am Montag, 5. Juli ging es für die Kinder der Wohngruppe Sonne Richtung Süden. Das Lagerhaus war in Palagnedra, einem Ortsteil der Tessiner Gemeinde Centovalle. Besonders gut gefallen hat den Kindern der Ausflug ins Lido Locarno und der Besuch im Freiluftmuseum Swissminiatur in Melide.



Sommerlager im Diemtigtal

Für die Kinder der Wohngruppe Merkur ging es am Samstag, 10. Juli Richtung Berner Oberland. Beim Wandern, Baden im Bergsee und bei viel Spiel und Spass verbrachte die Gruppe eine tolle Sommerlagerwoche. Ein besonderes Highlight war der Foxtrail im Freilichtmuseum Ballenberg. Foxtrail ist eine Schnitzeljagd auf moderne Art und begeistert Jung und Alt. Die Kids konnten dadurch die historisch spannende Kulisse des Freilichtmuseums Ballenberg auf spielerische Art entdecken.



August

Anpfiff und Goal

Am Freitag, 27. August war es endlich wieder so weit: das Fussballturnier im Stift Olsberg stand an. Pünktlich um 13.30 Uhr, beim Anpfiff des ersten Spieles, kam die Sonne raus und beschenkte die Gruppe mit perfektem Turnierwetter. Die Gruppen gaben alles, um das Runde in das Eckige zu bekommen. Dabei stand Fairplay an erster Stelle. Nach 15 Spielen konnten die Sieger verkündet werden. Der dritte Platz ging an die Tagessonderschule, Platz zwei errang die Gruppe Ost und die Gruppe West ging als der diesjährige Turniersieger hervor. Im Anschluss fand ein gemütlicher Grillplausch statt.



September

Fachanlass «Zunehmende psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen»

Am 29. September hat im Kinderheim Brugg der erste von insgesamt drei Fachanlässen stattgefunden. Die verantwortliche Kinder- und Jugendpsychiaterin und Psychotherapeutin sowie eine Betreuerin haben den anwesenden Fachpersonen aus ihrem Arbeitsalltag berichtet. In einer Austauschrunde unter der Moderation von Catherine Meier, Institutionsleiterin, wurde mit den anwesenden Personen diskutiert, wie die Stiftung die Zusammenarbeit mit Fachpersonen in Schulen, Schulpsychologischen Diensten, Familiengerichten, Beistandspersonen und anderen Stellen intensivieren kann damit frühzeitig die richtige Indikation für Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen gefunden wird.

Ausflug in die Jump Factory

Am Dienstag, 28. September fuhren die Kinder im Stift Olsberg mit ihren Betreuerinnen und Betreuern in die Jump Factory – eine Halle mit unzähligen Trampolinen, einem Kletterpark und unterschiedlichen Parcours. Die Kinder waren über zwei Stunden am Springen, durften beim Battle Beam gegeneinander kämpfen und konnten ihre Geschicklichkeit auf dem Ninja Parcours oder ihren Mut im Kletterpark unter Beweis stellen. Es herrschte eine fröhliche und ausgelassene Stimmung und das Miteinander stand im Mittelpunkt.



Oktober

Globi, Gurkenmasken und vieles mehr

Am 9. Oktober war es endlich soweit. Die Kinder der Wohngruppe Pluto fuhren Richtung Berner Oberland ins Herbstlager. Ausflüge mit Bahn, Schiff, Postauto und Gondelbahn sowie ein Besuch im Wildpark Brienz standen auf dem Programm. In Interlaken haben die Kids Globi getroffen. Beim Besuch im Funland in Thun konnten sich die Kinder so richtig austoben. Die elf Meter lange, dreispurige Rutschbahn fanden sie besonders toll. Der Wellnessabend mit wohltuenden Gesichtsmasken hat den Kindern sowie den Betreuungspersonen gefallen. Die Gurkenmaske für die Augen durfte natürlich nicht fehlen.

Fachanlass «Tagessonderschule oder Schulheim – ein Spannungsfeld nicht nur für Zuweisende»

Am 21. Oktober lud die Institution Stift Olsberg zum Fachanlass «Tagessonderschule oder Schulheim?» ein. Susanne Schmid, Leiterin Tagessonderschulbetreuung und Daniel Wölflle, Institutionsleiter, hatten für diese Fragestellung, mit Einbezug eines externen Psychologen, eine Matrix als Hilfestellung erarbeitet und zum ersten Mal an diesem Anlass präsentiert. In einem Couchgespräch wurden weitere Themen wie Elternmitwirkung und die pädagogische Arbeit in der Tagessonderschule im Vergleich zum Setting des Sonderschulheims besprochen. Ein Apéro und die Möglichkeit zur Besichtigung des Stifts Olsberg rundeten den Anlass ab.

November

Fachanlass «Interkulturelle Herausforderungen»

Am 18. November fand bei Familynetwork der Fachanlass zum Thema «Interkulturelle Herausforderungen» statt. Dorothea Diallo, M.A. in Interkultureller Kommunikation und Management, vermittelte fachliches Hintergrundwissen und hilfreiches Vorgehen im Umgang mit dem Spannungsfeld Interkulturell. Die Entstehung von kulturell bedingten Missverständnissen und die Erfahrungen von den Familienbegleiterinnen und Familienbegleitern von Familynetwork bei der Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in Pflegefamilien waren für die anwesenden Personen ein spannendes Thema.



Standort: Bestimmung.

Im November hat Familynetwork die Broschüre «Standort: Bestimmung» realisiert. Mit dieser Publikation macht Familynetwork eine Rückschau auf die vergangenen Jahre seit der grossen Flüchtlingskrise Ende 2015. Die Broschüre beinhaltet neben Zahlen und Fakten auch Erzählungen von Pflegefamilien, die einen unbegleiteten minderjährigen Flüchtling bei sich aufgenommen haben sowie Berichte von Fachpersonen, die minderjährige Flüchtlinge begleiten.



Glücksrad, Fotobox und vieles mehr am Herbstfest

Schon im Vorfeld des Herbstfestes im Stift Olsberg wurden mit vereinten Kräften die Spielstände, die Spiele und die Dekorationen dazu gefertigt. Der Startschuss fürs Fest fiel am Freitag, 5. November um 17 Uhr. Mit dem Glücksrad, Fingernägel lackieren, selbst hergestellten Gesichts- und Handcrèmes, dem Bogenschiessen oder Lochfussball wurde für jeden Geschmack etwas angeboten. Geschick war an den Ständen beim Water Pong, Ringwerfen oder dem Hütchenspiel gefragt. Damit dieser Abend für alle unvergesslich bleiben würde, durfte man sich in einer Fotobox verkleiden, ein Foto schießen und dieses ausgedruckt als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Dezember

Unser Herz ist ein dehnbarer Muskel

Am 22. Dezember wurden die Bücher «Unser Herz ist ein dehnbarer Muskel» mit zwölf Geschichten aus Pflegefamilien und einem Interview mit zwei ehemaligen Pflegekindern druckfrisch geliefert. Die Portraits dieser Familien zeigen auf, wie einzigartig die Lebensgeschichten von Pflegefamilien und ihren Pflegekindern sind. Das Buch soll eine Motivation sein für Familien, die über ein Engagement als Pflegefamilie nachdenken.



Traumasesensibler Umgang mit Kindern und Jugendlichen

Im Oktober fand in den Räumlichkeiten des Kinderheims Brugg eine Weiterbildung zum Thema «traumasensibler Umgang mit Kindern und Jugendlichen» statt. Dabei stand im Fokus, wie sich ein Trauma auf das Verhalten bei Kindern und Jugendlichen auswirkt und wie Fachpersonen damit umgehen können.

Das Erleben von einem oder sogar von mehreren bedrohlichen Ereignissen kann ein Trauma auslösen. Dabei spielt es keine Rolle, ob man es selbst erlebt hat, oder als Zeuge oder als nahestehende Person damit konfrontiert wurde. Beispiele für traumatische Ereignisse sind Unfälle, Naturkatastrophen, Flucht und auch Gewalt körperlicher, emotiona-

ler und sexueller Art. Traumata werden immer individuell verarbeitet. Nicht selten kommt es zu einem vermeidenden Verhalten. Die Betroffenen versuchen potenzielle Trigger-Situationen zu umgehen, d.h. sie meiden Situationen, Personen und sogar Gedanken und Gefühle, welche sie mit dem traumatischen Ereignis assoziieren. Es kann aber auch zu einer Übererregung kommen. Die traumatisierten Personen verlieren dann die Kontrolle über ihr Verhalten und reagieren mit Gewalt, wie schlagen, kratzen, beißen oder schreien. Im Allgemeinen sind die Betroffenen in einem konstanten Zustand der Alarmbereitschaft. Bereit, jederzeit aus der Situation zu flüchten oder sich selbst zu schützen. Da sie nicht durch eine Bezugsperson vor dem traumatischen Er-

eignis geschützt wurden, baut sich ein Gefühl des Misstrauens gegenüber den meisten Mitmenschen auf. Hinzu kommen Gefühle wie Traurigkeit, Unverständnis, Scham und Schuld. Traumata können Alpträume, Unkonzentriertheit, Bindungsstörungen und dissoziatives Verhalten hervorrufen. Die Betroffenen sind dann meistens verbal nicht mehr erreichbar und verfallen in eine Erstarrung.

Das Toleranzfenster

Spannend fand ich die Nutzung des sogenannten Toleranzfensters als Hilfsmittel im traumasensiblen Umgang. Jeder Mensch hat ein inneres Toleranzfenster. Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung mit einem Trauma treten oft auf, weil die Betroffenen aus dem festen Rahmen ihres Toleranzfensters fallen. Dies kann durch die banalsten Umstände ausgelöst werden. Das Toleranzfenster beschreibt den Bereich in welchem wir uns bewegen, uns wohl fühlen und sicher wissen, dass wir die Kontrolle haben oder gegebenenfalls abgeben können. Dieser Bereich wächst durch positive Erfahrungen, kann aber durch Stress und negative Erfahrungen auch schnell wieder kleiner werden. Wurde man bereits mit Stress und traumatischen Ereignissen im Kindesalter konfrontiert, bleibt das Toleranzfenster von Beginn an klein und vulnerabel. Traumatisierte Personen erlernen Überlebensstrategien, damit sie bei einem Trigger-Erlebnis – ausserhalb ihres Toleranzfensters – schnell wieder «zurückfinden» und sich beruhigen können. Diese Überlebensmethoden äussern sich im Alltag meist durch auffälliges Verhalten.

Wie können wir im Alltag traumatisierte Kinder und Jugendliche konkret unterstützen? Durch stabile Beziehungen zu den Fachpersonen und enge Strukturen, finden die Kinder und Jugendlichen in der Regel wieder vermehrt Halt. Dank einer guten Beziehung können verschiedene Methoden gemeinsam entwickelt werden, welche präventiv gegen traumatische Reinszenierungen wirken. Beispielsweise das Erarbeiten eines Notfallkoffers, in welchem sich verschiedene Objekte wie Duftkissen, Massagebälle, CDs etc. befinden. Diese Dinge können den Betroffenen helfen, sich zu beruhigen, falls eine Retraumatisierung passieren würde. Ganz wichtig ist sicher auch ein gesunder Schlafrythmus. Der Medienkonsum muss auch zwingend kontrolliert werden – visuelle Reize können zu Triggern führen. Auch verbale Interaktionen helfen, sich an eine Situation zu erinnern, in welcher die Klienten etwas gut gemacht, oder sich sichtlich

Jeder Mensch hat ein inneres Toleranzfenster. Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung mit einem Trauma treten oft auf, weil die Betroffenen aus dem festen Rahmen ihres Toleranzfensters fallen.

wohl gefühlt haben. Im Allgemeinen zählen drei Begriffe, welche sich Fachpersonen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern immer wieder hervorrufen sollten: Verlässliche Bindung, «Zeit haben» und feste Strukturen. Durch verschiedene Hilfestellungen von Fachpersonen, kann sich das Toleranzfenster bei den Klienten individuell weiterentwickeln.

Aus meiner Sicht ist es essenziell, eine traumasensible Haltung gegenüber betroffenen Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. Als Abschluss dieses Berichtes und als Erkenntnis des neu erworbenen Wissens durch die interessante Weiterbildung, möchte ich festhalten: Die Kinder brauchen feste Strukturen, Verlässlichkeit in der Beziehung und nachvollziehbare Konsequenzen und Regeln, welche stringent und liebevoll durchgesetzt werden.

Davia Breitenmoser

Klinische Heil- und Sozialpädagogin



Freiwillig die Komfortzone verlassen?

Im «Zeitfenster Waldprojekt» leben und fördern wir die drei Grundwerte: Gesundheit, Freiheit und Verbundenheit. Unser erlebnispädagogisches Angebot soll unter anderem vom klassischen Konsumverhalten ablenken. Spielerisch, kreativ und gruppendynamisch suchen die Teilnehmenden in der Umgebung nach alternativen Materialien und füllen einen «ereignislosen» Raum nur aus intrinsischer Motivation. Wo liegt das Geheimnis des Erfolges? Wieso verlassen die Kinder und Jugendlichen die Komfortzone freiwillig? Vielleicht reicht dazu schon das Urelement Feuer. Es spendet Wärme, Licht und schenkt Orientierung. Die Umgebung des Stifts Olsberg bietet alles, was zum Gelingen dieses Projektes beitragen kann. Eine wunderbar natürliche Landschaft mit viel Wald und Ruhe, ohne Ablenkung.

Gesundheit

Das Waldprojekt startet jeweils mittwochs um 14 Uhr mit dem Packen des Rucksacks und dauert vier Stunden. Outdoor-Material und die Zutaten für das Wunschmenü werden auf alle verteilt. Fragen zur gesunden Ernährung werden bei der Menüzusammenstellung miteinbezogen. Dass alle Schülerinnen und Schüler die passende Kleidung tragen, wurde in den letzten Jahren zunehmend eine Herausforderung, denn das Projekt findet bei jeder Witterung statt. Die Sensibilisierung für eine adäquate Bekleidung und die Widerstandsfähigkeit in der Natur werden gleichzeitig gefördert. Die Dauer der Wanderung zu einem Feuerplatz, wird je nach Jahreszeit und Ausdauer, von einer drei- bis sechsköpfigen Gruppe eigenständig festgelegt.

Freiheit

Ist ein geeigneter Feuerplatz gefunden, wird zuerst eine taugliche Feuerstelle eingerichtet. Grosse Blachen, an Bäumen befestigt, dienen als Schutz vor garstiger Witterung. Nebst der wichtigen Aufgabe, Holz zu sammeln, entdecken die Kids die Umgebung und trainieren gleichzeitig grob-motorische Fähigkeiten. Das gemeinsame Ziel der Gruppe bleibt das «genussvolle Mahl als Krönung».

Ist die Herausforderung, ohne Medien und äussere Ablenkung auszukommen, einmal überwunden, entstehen Spiele aus dem Nichts und Geschichten werden erfunden und inszeniert. Die kreativen Impulse der Kinder und Jugendlichen nehmen dabei möglichst viel Platz ein. Der Wald bietet einen reichen und natürlichen Entwicklungsraum, den es für Kinder und Jugendliche erst zu entdecken gilt.



Das «Zeitfenster-Projekt» ist dann erfolgreich, wenn jede Person die Verantwortung für einen Teilauftrag übernimmt.

Verbundenheit

Später, wenn alle am Feuer sitzen, es geniessen, ist so mancher Hitzkopf abgekühlt, der Magen gewärmt und neue Geschichten machen die Runde. Das Projekt gelingt nur mit gegenseitiger Rücksicht, Toleranz und natürlich auch dem Einhalten von Regeln. Durch das gemeinsame Erleben entstehen Freundschaften, Vorurteile werden abgebaut und Toleranz geübt.

Das «Zeitfenster-Projekt» ist dann erfolgreich, wenn jede Person die Verantwortung für einen Teilauftrag übernimmt. Dies geschieht nicht immer ohne Hürden und Konflikte. Diese zu überwinden ist ein Hauptanliegen des niederschweligen und erfolgreichen Angebotes.

Gabriele Tramonti, Bereichsleitung Dienste
Luzius Haller, Koch, Lehrperson und Erlebnispädagoge



Erfreuliche Entwicklung – dank Aufbau und Stärkung

Ende August 2020 erhielten wir von einem Sozialamt im Oberaargau die Anfrage für eine Sozialpädagogische Familienbegleitung in einem Familiensystem mit Mutter und Vater und anfangs vier, später fünf Kindern. Die aktuelle, stationäre Platzierung der drei älteren Kinder, in einer Institution in der Nähe, sollte weitergeführt werden. Gleichzeitig wollte man die Eltern vermehrt in die Verantwortung als Erziehende einbinden. Unser Auftrag war, die Eltern auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Mehr Verantwortung

Die Eltern machten kontinuierlich Fortschritte. Sie gewannen Sicherheit in ihrer Rolle als Mutter und als Vater. In intensiven Gesprächen mit allen Beteiligten konnte als nächster Schritt vereinbart werden, dass die Kinder im Frühlingsquartal einzelne Nächte pro Woche bei ihren Eltern zu Hause übernachten konnten. Die verantwortlichen Fachpersonen wollten dadurch weitere Erkenntnisse darüber erhal-

ten, inwiefern den Eltern noch konkreter die Erziehungsverantwortung für ihre Kinder übertragen werden kann.

Die insgesamt drei Nächte wurden von der ganzen Familie und vom Familienbegleiter kritisch reflektiert. Das Fazit war von beiden Seiten positiv. Es sprach nichts dagegen den Eltern mehr Verantwortung – in diesem Fall zusätzliche Übernachtungen ihrer Kinder bei ihnen zuhause – zu übertragen und ihnen damit auch kontinuierliche Lernfelder zu ermöglichen.

An der Standortbestimmung Ende April wurde im Beisein von den Beistandspersonen der Kinder, der Vertretung der stationären Institution, den Eltern und des Familienbegleiters entschieden, dass ab Mai bis auf weiteres alle Kinder neu vier Nächte pro Woche bei ihren Eltern schlafen durften. Die Kinder lebten somit jeweils von Donnerstag bis Montagmorgen bei ihren Eltern.

Positive Entwicklung

Der Familienbegleiter hat die Eltern in ihren Aufgaben weiterhin eng begleitet und unterstützt. Ein halbes Jahr später konnte er eine Einschätzung des neuen Settings machen. Dabei hat er empfohlen, dass die Kinder ab Frühling 2022 wieder bei ihren Eltern leben und während des Tages in der Tagesstruktur einer Tagesschule betreut und begleitet werden. Diese positive Entwicklung freut alle.

Ziel der Sozialpädagogischen Familienbegleitung ist nun, die Eltern weiterhin in diesem Setting zu unterstützen und im Jahr 2022 zunehmend zurückzutreten, damit die Eltern bis Ende Jahr ohne Begleitung ihren Familienalltag selbstständig und in voller Verantwortung wahrnehmen können.

Christoph Leu

Abteilungsleiter Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF)

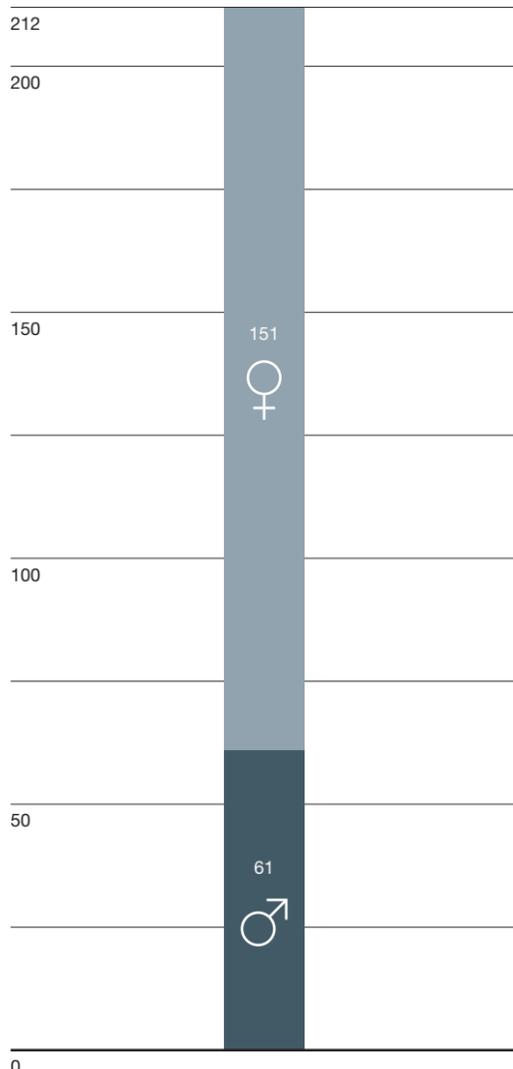
Die aktuelle, stationäre Platzierung der drei älteren Kinder, in einer Institution in der Nähe, sollte weitergeführt werden. Gleichzeitig wollte man die Eltern vermehrt in die Verantwortung als Erziehende einbinden. Unser Auftrag war, die Eltern auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen.



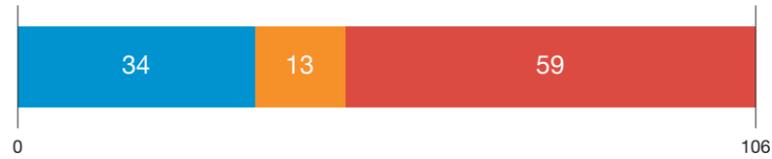
Anfragen in der Kontaktstelle
1.1. bis 31.12.2021

466

Anteil Frauen/Männer
der Mitarbeitenden
per 31.12.2021

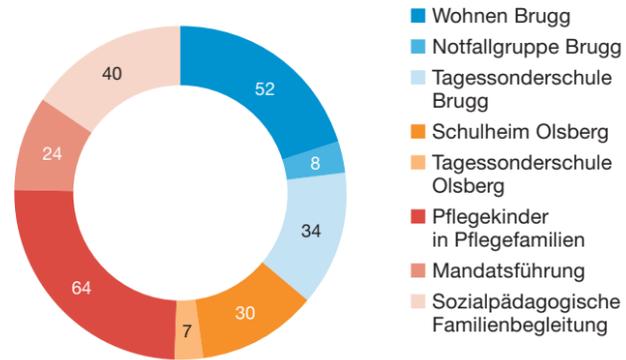


Anzahl Eintritte in den Institutionen
1.1. bis 31.12.2021



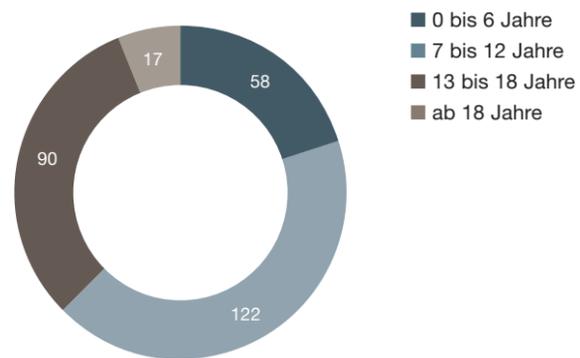
- Eintritte in ein Angebot Kinderheim Brugg
- Eintritte in ein Angebot Stift Olsberg
- Eintritte in ein Angebot Familynetwork

Anzahl Klienten in den einzelnen Angeboten
per 31.12.2021



Einige Klienten nutzen zwei Angebote gleichzeitig, dadurch sind Doppelzählungen möglich. Das Angebot Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) nennt nur die Anzahl Aufträge, nicht die Anzahl Klienten.

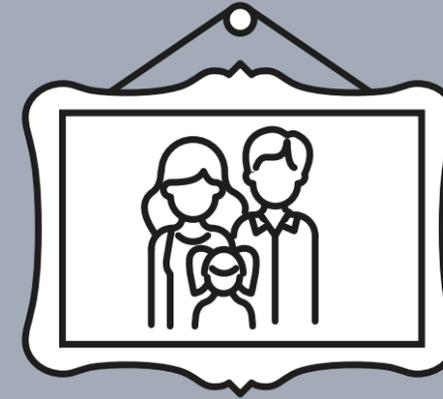
Altersstruktur der Klienten
per 31.12.2021



Im SPF werden die Alter aller begleiteten Kinder/Jugendlichen pro SPF-Auftrag abgebildet. Klienten, welche mehrere Angebote nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

Neu gewonnene Pflegefamilien in der Institution Familynetwork

64
interessierte
Familien



50
Familien

davon haben Anmeldeunterlagen erhalten und teilweise entweder einen Informationsanlass besucht oder ein Beratungsgespräch geführt



24
Familien

davon haben ein persönliches Erstgespräch mit einer Fachperson geführt



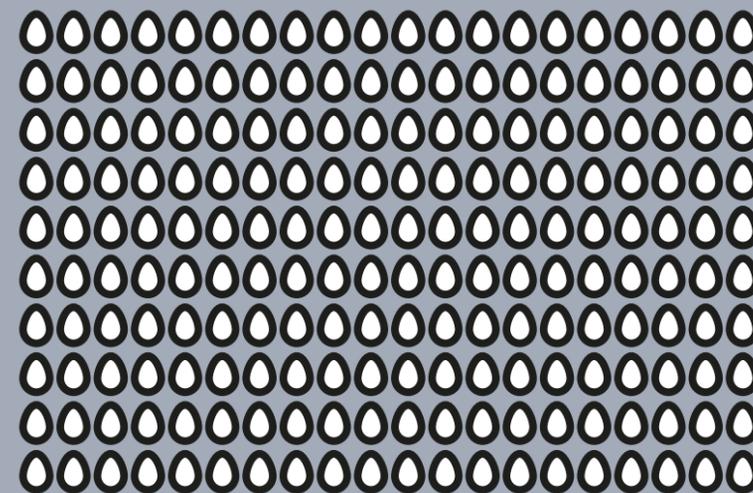
17
Familien

haben anschliessend ein dreitägiges Einführungsseminar besucht



14
Familien

haben schliesslich einen Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen

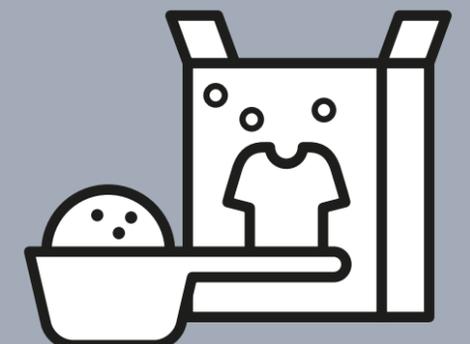


4120 Eier

von einem Bauern aus Oberflachs wurden im Kinderheim Brugg verbraucht.

705 kg
Waschmittel

wurden im Kinderheim Brugg und im Stift Olsberg verbraucht.



Herzlichen Dank all unseren Spendern

	in CHF		in CHF
Aargauische Kantonalbank, Aarau	500.00	Max Hauri-Stiftung, Schwarzenburg	28590.00
Ausgleichskasse Arbeitgeber Basel	600.00	Mayer Sabine, Brugg	500.00
Bernasconi Remo, Windisch	500.00	Migros Genossenschafts-Bund, Zürich	5000.00
Björn-Reber Regula, Binningen	500.00	Missionsverein Staufeu	500.00
Bossert Walter, Hausen	1000.00	Obrist Bernina Nähcenter, Brugg	1000.00
Braun-Mayer Dieter, Bad Zurzach	1500.00	Oeri Maja, Emanuel & Melchior, Basel	3000.00
Brokk Switzerland GmbH, Kriens	1250.00	R. Killer AG, Gebenstorf	2000.00
Brünisholz Wilhelm, Brugg	500.00	Ref. Kirchgemeinde Baden Plus, Untersiggenthal (Kollekte)	1660.45
Cellere Bau AG, St. Gallen	2000.00	Ref. Kirchgemeinde Birr (Kollekte)	500.00
Dies & Das Brocki Shop, Neuenhof	4500.00	Ref. Kirchgemeinde Birr (Spende)	1500.00
Einwohnergemeinde und Primarschule Auenstein	3000.00	Ref. Kirchgemeinde Bözberg (Kollekte)	558.90
Ernst Sander AG, Steinhausen	2000.00	Ref. Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen (Spende)	1300.00
Frei-Meier Frieda, Bözberg	500.00	Ref. Kirchgemeinde Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen (Kollekten)	648.00
Funk Insurance Brokers AG, Luzern	2500.00	Ref. Kirchgemeinde Meisterschwanden-Fahrwangen (Spende)	1000.00
Einwohnergemeinde Kaiseraugst	1000.00	Ref. Kirchgemeinde Menziken-Burg (Kollekten)	879.05
Gemeinnütziger Frauenverein Aarau	2000.00	Ref. Kirchgemeinde Seengen (Kollekten)	780.25
Gemeinnütziger Frauenverein Baden	1000.00	Ref. Kirchgemeinde Staufberg (Spende)	500.00
General Electrics GmbH, Betriebsfeuerwehr Alstom, Birr	6000.00	Ref. Kirchgemeinde Veltheim-Oberflachs (Kollekten)	1316.00
Gerber-Rüegger Rita & Wilhelm, Siggenthal Station	500.00	Ref. Landeskirche Aargau, Aarau (Spende)	7890.45
Geue Thomas & Stockhause Sabine, Brugg	1400.00	Salm Roland, Riniken	500.00
Giaccari Giancarlo, Eggliswil	500.00	Samuel Amsler AG, Schinznach Dorf	500.00
Gottlieb Müller AG, Zofingen	2500.00	Schaltegger Marja Leena, Windisch	500.00
Günzburger Marielle, Ittenthal	1200.00	Schmid-Blumenthal Carolina & Fritz, Erlinsbach	1000.00
Hanselmann-Strübi Regina, Schwerzenbach	5000.00	Schöni Andreas, Birmenstorf	500.00
Hasan Bautechnik AG, Rothrist	1500.00	Schreinerei Beldi, Brugg	500.00
Hasler AG, Vogelsang	500.00	Heindle Joy, Spende von Seven.One Entertainment Unterföhring (D)	10302.00
Herdeg Philip, Zürich	500.00	Sjursen Sigrid, Kloten	1000.00
Hiltbold Dorothea & Matthias, Schinznach Dorf	500.00	Stähelin Max Rudolf, Basel	500.00
Huber Kurt, Windisch	1500.00	Stähelin Monique & Thomas, Vitznau	500.00
ISS Facility Services AG, Unterentfelden und Zürich	3000.00	Taddei Sergio, Binningen	1000.00
Iten Roger, Brugg	750.00	Tobe Kost Marianne, Brugg (verstorben)	1000.00
Jäggi AG, Brugg	750.00	Vonvez Fabrice, Remigen	600.00
Janousch Markus & Beate, Brugg	500.00	Wyssbrod Kay, Studen	645.60
Jantschgi Annemarie & Oswin, Birr	620.00	Zehnder Pia & Christoph, Brugg & Auenstein	725.00
Keller-Baumann Peter, Hottwil	553.40	Zimmermann Ruth, Oberflachs	500.00
Kilchenmann Andreas, Baden-Dättwil	500.00	Zimoch Elke, Villigen	1200.00
Kirchgemeinde Basel-West (Kollekte)	1374.60		
Knörr Ariane und Bruno, Oberrohrdorf	600.00		
Koch Natalja & Alexander, Rütihof	500.00		
Liebherr Export AG, Nussbaumen	500.00		

Die Spenden wurden in der Stiftung zur Förderung und Unterstützung der Stiftung Kinderheim Brugg verbucht. Zweck- und institutionsgebundene Spenden werden der entsprechenden Institution zugeteilt.

Grössere Naturalspenden in Form von Geschenken, Arbeiten oder Spezialkonditionen erhielten wir von:

Blueme Kari, Brugg
Continue AG, Basel
GE Renewable Schweiz GmbH, Birr
Melliger Mägi, Fahrwangen
Nyfeler Christoph B., Lenzburg
Regionalpolizei Brugg
Stadt Brugg
Universität Zürich, Campus Irchel

Allen Spendern, die uns im Berichtsjahr finanziell, materiell und mit Rat und Tat unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.

Dank Spenden können wir den Kindern und Jugendlichen Freude in Form von Ausflügen, Freizeitaktivitäten, Lagern etc. machen. Für Pflegekinder und Pflegefamilien können wir dank Spendengeldern Ausgaben finanzieren, die von der öffentlichen Hand nicht finanziert werden. Familien und Pflegefamilien können wir mit direkter und indirekter Hilfe in Notsituationen unterstützen.

Unser Herz ist ein dehnbarer Muskel



Dank einer grosszügigen und an dieses Projekt gebundenen Spende konnte Familynetwork im Berichtsjahr ein Buch mit Geschichten aus Pflegefamilien realisieren. Zwölf Familien geben einen Einblick in ihre Lebensgeschichte und ihren Alltag als Pflegefamilie. Zudem erzählen zwei ehemalige Pflegekinder aus ihrem Leben in der Pflegefamilie. Das Buch soll für interessierte Personen, die sich ein Engagement als Pflegefamilie vorstellen können, eine Unterstützung und Motivation für ihren Entscheidungsprozess sein.

Sind Sie am Abenteuer Pflegefamilie interessiert? Kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne.
familynetwork.ch/pflegefamilien/abenteuer-pflegefamilie/



Betriebsrechnung 2021

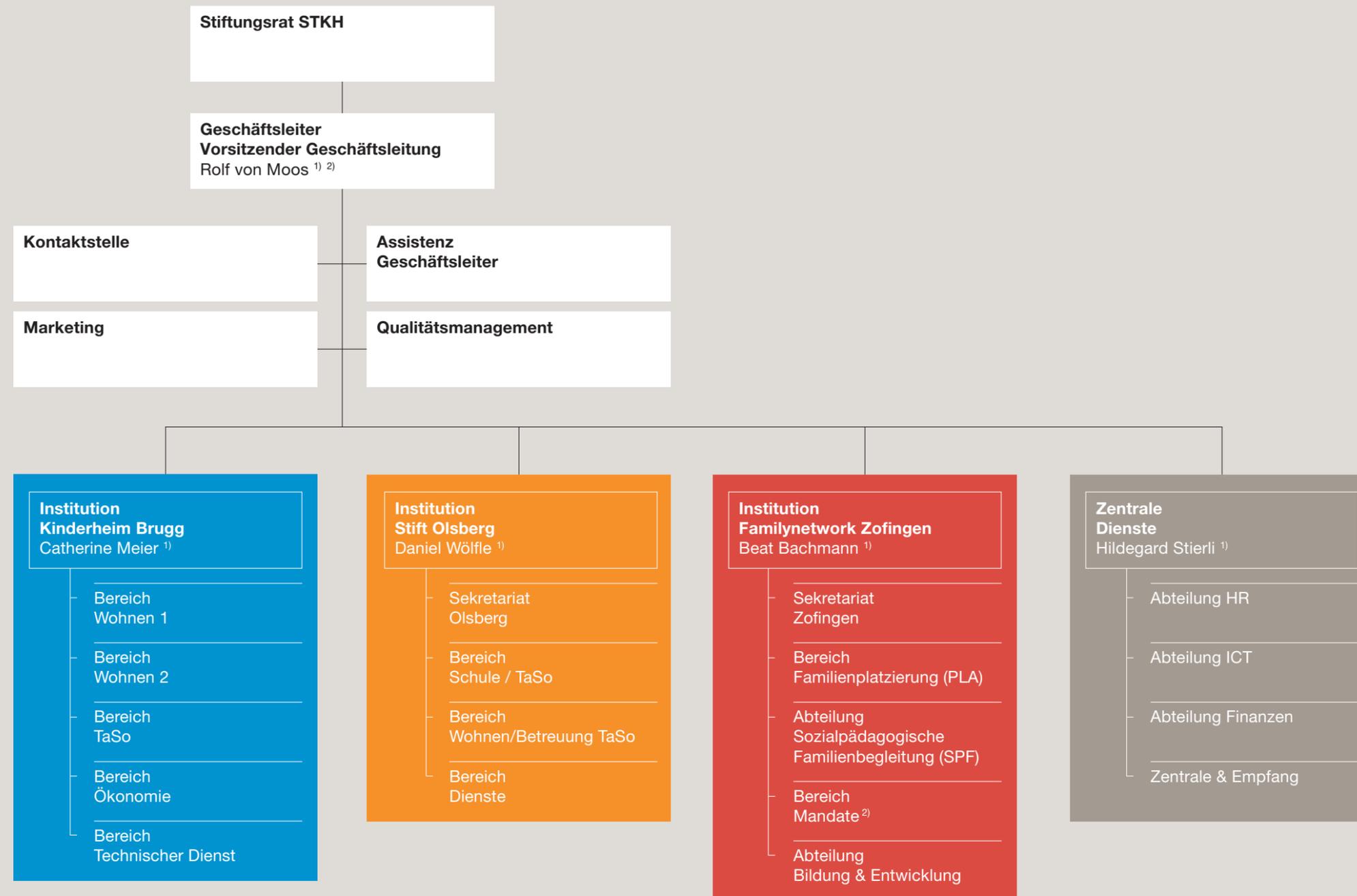
Betriebsertrag	in CHF
Leistungspauschalen kantonal	10533536.26
Gemeindebeiträge kantonal	1254260.00
Elternbeiträge kantonal	520325.00
Leistungspauschalen ausserkantonal	1737999.90
Elternbeiträge ausserkantonal	886013.00
Instandhaltungspauschalen	136197.85
Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute	38704.80
Schülertransporte	267031.40
Kapital- und Mietzins ertrag	7775.00
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	118416.40
Erträge Familynetwork	4384966.65
Total Betriebsertrag	19885226.26
Personalaufwand	
Ausbildungspersonal	-1397412.78
Betreuungspersonal	-6494276.40
Pflegefamilien	-1021927.45
Therapiepersonal	-67798.75
Geschäftsleitung und Verwaltung	-1799297.45
Ökonomie, Hausdienst, Technischer Dienst	-1123601.92
Platzierung, Begleitung, Mandate, Bildung Familynetwork	-1227374.70
Sozialleistungen	-2184847.30
Personale Nebenaufwand	-158805.39
Honorare Dritter	-140925.10
Total Personalaufwand	-15616267.24
Sachaufwand	
Medizinischer Bedarf	-27870.73
Lebensmittel	-385709.05
Haushaltaufwand	-72271.66
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-274875.47
Aufwand für Anlagenutzung	-703081.70
Energie und Wasser	-172588.22
Schulung, Ausbildung, Freizeit	-91873.01
Externe Schulkosten inkl. Krisenintervention	-239665.50
Büro und Verwaltung	-411098.72
Versicherungen, Gebühren und Abgaben	-59428.40
Entsorgung und Abwasser	-25983.38
Schülertransporte	-267031.40
Sonstiger Betriebsaufwand	-4509.75
Auslagen für Betreute	-9675.15
Übriger Aufwand Familynetwork	-885651.34
Total Sachaufwand	-3631313.48
Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	637645.54
Abschreibungen	-381277.65
Finanzaufwand	-29400.95
Finanzertrag	0.00
Betriebsergebnis	226966.94

Bilanz per 31.12.2021

Aktiven	in CHF
Kasse	11905.95
Postfinance	26714.66
Banken	2411722.67
Forderungen Betreute	1697296.00
Forderungen Kanton Aargau	861100.92
Andere Forderungen	3515.15
Delkredere	-30000.00
Kautionskonto	46000.86
KK Stiftung zur Förderung	25256.75
Vorräte	40051.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	141630.20
Umlaufvermögen	5235194.16
Liegenschaften inkl. Parkplatz	477661.30
Wertberichtigung Liegenschaften inkl. Parkplatz	-351001.75
Neu- und Umbauten inkl. Ergänzungen	20209042.90
Liegenschaft Müller	735000.00
Wertberichtigung Liegenschaft Müller	-132960.00
Bausubvention Bund und Kanton	-11320225.10
Spenden und Beiträge	-5597612.00
Wertberichtigung Neu- und Umbauten inkl. Ergänzungen	-1485400.45
Mieterausbauten	341752.65
Wertberichtigung Mieterausbauten	-193447.72
Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, EDV	872997.68
Wertberichtigung Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, EDV	-653231.78
Immaterielle Werte	34437.30
Wertberichtigung Immaterielle Werte	-34436.30
Anlagevermögen	2902576.73
Total Aktiven	8137770.89
Passiven	
Verbindlichkeiten	940887.84
Passive Rechnungsabgrenzungen	1555603.04
Rückstellungen Familynetwork	16220.00
Kurzfristiges Fremdkapital	2512710.88
Hypothekarschulden	3000000.00
Langfristiges Fremdkapital	3000000.00
Total Fremdkapital	5512710.88
Stiftungskapital	562291.87
Rücklagefonds	
Rücklagefonds Betrieb per 01.01.2021	1760602.00
Betriebsergebnis (zu Gunsten Rücklagefonds Betrieb)	234400.65
Total Rücklagefonds Betrieb per 31.12.2021	1995002.65
Liegenschaftsfonds per 01.01.2021	21793.00
Betriebsergebnis (zu Lasten Instandhaltungsfonds)	-8334.71
Total Liegenschaftsfonds per 31.12.2021	13458.29
Rücklagefonds frei per 01.01.2021	53406.20
Betriebsergebnis (zu Gunsten Rücklagefonds frei)	901.00
Total Rücklagefonds frei per 31.12.2021	54307.20
Eigenkapital	2625060.01
Total Passiven	8137770.89

Die Jahresrechnung 2021 erfolgte nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (SWISS GAAP FER).
Den ausführlichen Revisionsbericht der Interrevi AG finden Sie auf kinderheimbrugg.ch

Organigramm



Stand: 31. Dezember 2021

1) **Geschäftsleitung:** Geschäftsleiter, Institutionsleiter/in, Leiterin Zentrale Dienste

2) **Interne Meldestelle:** Geschäftsleiter + Bereichsleiterin Mandate

Mitarbeitende

A Anja Aeschlimann, Lukas Altaner, Leandra Attiger, Frank Awender **B** Christiana Bach, Michèle Bachmann, Beat Bachmann, Manuela Badertscher, Gabriele Banz, Damaris Bär, Kristina Beklarian, Christine Betschon, Monika Betzl, Brigitte Bieber, Eszter Birò, Colette Bloch, Melanie Bock, Eva Maria Brandenberger, Marianne Brehm Charpilloz, Davia Breitenmoser, Céline Bruggisser, Sandra Brunner, Monika Bucher, Bettina Ursula Bumann, Patrik Bürge, Simone Burkhardt Harper **C** Iris Cartier, Sara Chopard-Agazzi, Tatjana Ciliberto, Celestine Claus, Marisol Corrado **D** Bart Demont, Dorothea Diallo-Länder, Miro Dirr, Lea Djukic, Shefije Domuzeti **E** Silvia Eberhard, Pascal Egli, Carla Eisenegger, Andreas Elliker, Jasmin Engeler, Yomar Eschbach **F** Brigitte Felder, Raul Fernandez, Joanna Filbrandt, Juliana Fischer, Sandra Flückiger, Mara Fontana, Elisabeth Frei, Antonia Frei, Matthias Frei, Michael Frei, Dora Frey-Gloor, Jonas Friedli **G** Danilo Gamma, Sonja Gasser, Claudia Gerber, Monica Gianola, Tamara Gilgen, Andreas Gömöri, Silvana Gömöri-Olivito, Derya Görgülü, Beatrice Graber, Eva Grolimund, Chiara Grosswiler, Jasmine Gruber **H** Karin Hall, Luzius Haller, Doris Hempelmann, Patrick Henke, Anna Hentzel, Cinderella Herzog, Cécile Heuberger Alimehaj, Sascha Hitz, Sonja Hofer, Pascale Hofstetter, Kerstin Holstein, Nico Robin Huber, Noah Hug, Stefan Hupf, Viola Huwiler **J** Patrik Jetzer, Raphael Joggi **K** Caroline Kamenz, Jessica Kämpfer, Silas Karlin, Fabienne Kaufmann, Ferda Kaya, Julia Kindt, Patrizia Knechtli, Pia Königsmann, Karin Krähenbühl, Petra Kramer, Simone Kramp, Magali Kümmerli **L** Peter Lack, Linda Laghetto, Marco Lang, Brigitte Läubli-Ingold, Robert Leentjens, Bronte Lehmann, Deborah Leitgeb, Christoph Leu, Fabienne Leutenegger, Jannine Leutwyler, Christoph Leutwyler, Rolf Lindt-Plüss, Martina Loberti, Carola Lombardi, Damaris Lörtscher, Marlou Lubben, Ursina Lüscher, Monika Lüscher, Falk Luther **M** Saskia Mäder, Ramona Maeder, Cornelia Mangold, Helene Marbet, Michela Marciano, Michael Margotta, Stefan Marty, Michel Marugg, Thomas Matter, Gloria Mawete, Catherine Meier, Rahel Meier, Julian Meier, Patricia Meier Wenger, Angela Meyenberg, Anna-Maria Michel, Milica Mijailovic, Thomas Minder, Lucia Morandi, Silja Moritz, Jasmin Moser, Jael Müller, Elisabeth Müller, Christian Müller **N** Salomé Nabholz, Cordula Nestler, Melissa Niedermann, Halder Ninachi Vedia, Jenny Nöthiger **O** Gülnaz Oeztas-Tor, Bernhard Onza **P** Irene Pankratz, Désirée Pauli, Laura Pelaez, Andreas Peterhans, Brigitte Pleuss-Buess **R** Sivayogam Ramachandran, Regina Raschle, Snezana Redlich, Nadine Reimann, Silvia Reuter, Nadine Richner, Deborah Riedo, Jeannette Riner, Riccardo Ritzinger, Melissa Rizzello, Tamara Roth, Daniela Rüegger, Michelle Ruttimann **S** Marco Sahner, Cihan Savci, Susanne Schmid, Rahel Schmid, Nina Schmidt, Regula Schwab, Fabienne Schweizer, Basil Schwendimann, Sabrina Sgier, Isabelle Sieber, Angela Stadelmann, Thierry Staerlé, Patrik Steger, Samira Steinacher, Anna Steinacher-Keller, Prisca Steiner-Zulauf, Dan Stengritt, Hildegard Stierli, Magdalena Helena Stolarczyk, Gabriel Stolz **T** Elvira Telle, Rainer Theile, Gabriele Tramonti, Patricia Trösch, Jan Trottmann **V** Leandra Veraguth, Alisha von Gunten, Rolf von Moos **W** Kevin Wahl, Michael Weigl, Ruth Weishaupt, Sarah Widmer, Marc Widmer, Stefan Wild, Anna Wittmer, Judith Wittwer, Daniel Wölfle, Fabienne Wullschleger, Cyrill Wunderlin, Bernadett Würsten-Herzog, Marion Wüthrich **Z** Hildegard Zahner, Mattia Zamuner, Sonja Zbinden, Silvio Zehnder, Raffael Zicola, Anahita Ziegler, Renate Zimmermann, Franziska Zumsteg

Stand: 31. Dezember 2021

Organe

Stiftungsrat

Thomas Wymann	Präsident	Möriken
Daniel Engel	Vizepräsident	Habsburg
Hansjörg Burger	Mitglied	Erlinsbach
Michael Eichenberger	Mitglied	Rothrist
Hanspeter Greiner	Mitglied	Brugg
Stefanie Heimgartner	Mitglied	Baden
Maja Hungerbühler	Mitglied	Umiken
Alfons Paul Kaufmann	Mitglied	Wallbach
Christoph Mathis	Mitglied	Rottenschwil
Regula Wegmann	Mitglied	Schinznach Dorf
Willi Wullschleger	Mitglied	Gränichen

Geschäftsleitung

Rolf von Moos	Geschäftsleiter	Oberentfelden
Beat Bachmann	Institutionsleiter Familynetwork + Stv. Geschäftsleiter	Brittnau
Catherine Meier	Institutionsleiterin Kinderheim Brugg	Basel
Hildegard Stierli	Leiterin Zentrale Dienste	Gippingen
Daniel Wölfle	Institutionsleiter Schulheim Stift Olsberg	Lörrach (D)

Aufsichtsbehörde

Departement Bildung, Kultur und Sport	Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten	Aarau
BVSA BVG- und Stiftungsaufsicht		Aarau

Revisionsstelle

Interrevi AG		Lenzburg
--------------	--	----------

Angebote

	Wohngruppen	Aussenwohngruppe	Notfallgruppe	Tagessonderschule	Schulheim	Tagessonderschule	Pflegefamilien	Sozialpädagogische Familienbegleitung	Mandatsführung
Institution	Kinderheim Brugg				Stift Olsberg		Familynetwork Zofingen		
Anerkennung	Anerkennung mit Leistungsvereinbarung				Anerkennung mit Leistungsvereinbarung		Anerkennung mit Leistungsvereinbarung oder mittels Kostenantrag		
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen • Kinder ohne Elternhaus • Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten • Kinder mit kognitiven Beeinträchtigungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen • Jugendliche ohne Elternhaus • Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 0 bis 11 Jahre • Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch <ul style="list-style-type: none"> - Vernachlässigung - Misshandlung - schwerwiegende Überforderung der Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder Lernschwierigkeiten, bei denen keine Fremd- oder Heimplatzierung nötig ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit sozialen Beeinträchtigungen und/oder Lern- und Verhaltensauffälligkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Lern- und/oder Verhaltensauffälligkeiten, bei denen keine Fremd- oder Heimplatzierung nötig ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche aus familiär belasteten Verhältnissen • Kinder mit leichten Beeinträchtigungen • unbegleitete minderjährige Asylsuchende aus dem Kanton Aargau • Dauerplatzierungen • Notfall-, Timeout- und Übergangplatzierungen • Entlastungsplatzierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Familiensysteme mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgrund familiärer Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Bedarf einer Kindes- oder Erwachsenenschutzmassnahme
Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und altersadäquate Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung, Förderung der Selbständigkeit und des Sozialverhaltens 	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallmässige Unterbringung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung, Bildung, Reintegration in die Regelschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung, Bildung, Reintegration 	<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung, Bildung, Reintegration in die Regelschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Erziehung, Förderung und soziale Integration • Integration in der Pflegefamilie 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensive Familienbegleitung bei stark belasteten Familien • Bedarfsorientierte Begleitung von Familiensystemen • Begleitung von Besuchen bei Kindsmutter/-vater 	<ul style="list-style-type: none"> • Führung von Beistandschaftsmandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz • Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss Auftrag der KESB
Plätze/Alter	<ul style="list-style-type: none"> • 48 Plätze • 0 bis 14 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Plätze • 14 bis 17 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Plätze • 0 bis 11 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 32 Plätze in vier Klassen mit Tagesbetreuung • 6 bis 15 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 30 Plätze in vier Wohngruppen und vier Schulstufen • 6 bis 17 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Plätze in die vier Schulstufen des Schulheims integriert, inkl. eigener Tagesbetreuung • 6 bis 17 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl Plätze variiert je nach Region • 0 bis 18 Jahre • Pflegefamilien in den Kantonen Aargau, Bern, Solothurn und Zürich • Fachfamilien mit sozialpädagogischer Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot in den Kantonen Aargau, Bern und Solothurn 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Erwachsene jeden Alters
Aufnahmekriterien formal	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung/Vorstellungsbuch • Platzierungsbeschluss der Behörden • Kostengutsprache Behörde/Gemeinde • Fachbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung/Vorstellungsbuch • Platzierungsbeschluss der Behörden • Kostengutsprache Behörde/Gemeinde • Fachbericht • Externe Tagesstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Platzierungsbeschluss der Behörden • Kostengutsprache Behörde/Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Bericht des SPD • Kostengutsprache Behörde/Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Bericht des SPD • Kostengutsprache Behörde/Gemeinde • Ev. Platzierungsbeschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Bericht des SPD • Kostengutsprache Behörde/Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Indikation einer Fachstelle • Kennenlerngespräch bei der Pflegefamilie • Platzierungsbeschluss der Behörden • Kostengutsprachen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kostengutsprache der Gemeinde/des Kantons/einer Privatperson 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschriebene Offerte/Kostengutsprache • Ernennungsurkunde
Beschulung	<ul style="list-style-type: none"> • Nur Extern: Alle Schulstufen und -typen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur Extern: Alle Oberschulstufen und Oberschultypen, Berufsschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Intern 	<ul style="list-style-type: none"> • Primar- und Realschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Primar- und Realschule, Möglichkeit der Reintegration auf Sekundarstufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Primar- und Realschule, Möglichkeit der Reintegration auf Sekundarstufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur Extern: Alle Schulstufen und -typen 		
Freizeit und Therapieangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine sowie Kurse in der Region • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine sowie Kurse in der Region • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Therapieangebote: Logopädie • Externe Therapieangebote: Ergotherapie, Psychotherapie, Psychomotorik 	<ul style="list-style-type: none"> • Wocheninternat mit Freizeitgestaltung (Sport-, Musik- und andere Vereine sowie Kurse in der Region) • Waldprojekt und Naturpädagogik, Tiergarten • Interne und externe Therapie-möglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Waldprojekt und Naturpädagogik • Tiergarten • Interne und externe Therapie-möglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine sowie Kurse in der Region • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten 		
Betreuungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage geöffnet 	<ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage geöffnet 	<ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage geöffnet • Aufenthalt auf 4 Monate begrenzt, Verlängerung auf Antrag möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Während den Schulferien geschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> • Während den Schulferien geschlossen, eine Wochenend- und Ferienbetreuung kann bei Bedarf eingerichtet werden. • Wocheninternat, 365 Tagesbetreuung wird angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Während den Schulferien geschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage 	<ul style="list-style-type: none"> • An Wochenenden auf Anfrage 	

Kontaktstelle

Die Kontaktstelle der Stiftung Kinderheim Brugg ermöglicht den Zugang zu allen Angeboten.
 Kontaktstelle Stiftung Kinderheim Brugg, Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen Tel. 058 455 71 00 / info@kontaktstellestkh.ch / kontaktstellestkh.ch



Meilenstein

A... B... C... Eine Geschichte zum Lesen

Das Lesen lernen ist ein langwieriger Prozess, der mehrere Phasen umfasst. Ein Weg, der viel Fleiss, Ehrgeiz und Einsatz vom Kind fordert. Jacky (Name vom Kind gewählt) ist acht Jahre alt und in der zweiten Klasse. Er ist ein aufgeweckter, liebevoller und interessierter Junge. Das schulische Ziel – Lesen lernen – ist seine jüngste persönliche Erfolgsgeschichte. Jacky lernte eifrig in der Schule, und auch zu Hause wurde mit ihm fleissig geübt. Zu sehen, wie für ihn Zeichen zu Buchstaben, Buchstaben zu Wörtern und Wörter zu ganzen Sätzen wurden, war ein unglaublicher Weg. Es war fast wie Zauberei, als Jacky plötzlich von sich aus, auch im Alltag, zu lesen begann. Auf einmal las er alle Strassenschilder und selbst die Notizen auf meinem Schreibtisch wurden zu seinem persönlichen Lernfeld.

Mit der neuen Fähigkeit ging er einen grossen Schritt in Richtung «eine für ihn ganz neue Selbstständigkeit». Jetzt sind vor Jacky keine Buchstaben mehr sicher.

Susanne Schmid
Teamleiterin Schulheim Stift Olsberg

Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Kinderheim Brugg

Konzeption/Redaktion:
Stiftung Kinderheim Brugg, Brigitte Felder

Gestaltung:
Continue AG, Basel

Bildnachweis:
Alle Fotos © Stiftung Kinderheim Brugg

Druck:
Effingermedien AG



**STIFTUNG
KINDERHEIM
BRUGG**

Stiftung Kinderheim Brugg
Wildenrainweg 8
5200 Brugg

info@stkh.ch
056 460 71 71

kontaktstellestkh.ch
stiftungskinderheimbrugg.ch